

Correspondent

Erheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Sonntag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf
Inserate
pro Spaltzeile 15 Pf.

Nr. 76.

Mittwoch, den 7. Juli 1875.

13. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 28. Juni 1875 gingen ein:

Ordentliche Beiträge.		Nachträge 4. Qu. 1874.	
Franken.	1. Du. 1875. Summa Mk. 107. 45.		
Erlangen	Mk. 41. 90.	Bayreuth	Mk. 2. 35.
Amberg	19. 40.	Schweinfurt	2. 65.
Ansbach	20. 40.	Weißenburg	— 55.
Bayreuth	8. 20.		
Schweinfurt	7. 90.		
Weißenburg	3. 90.		
Saffurt	— 20.		
Hannover.	1. Du. 1875. Summa Mk. 376. 33.		
Hannover	Mk. 270. —.	Northeim	1. 30.
Göttingen	28. 70.	Ostrode	1. 30.
Hildesheim	22. —.	Uelsen	1. 30.
Braunschweig	20. 50.	Uslar	— 80.
Eineburg	12. 90.	Wilsen	— 70.
Celle	8. 80.	Hameln	— 60.
Bochenem	2. 60.	Stadthagen	— 30.
Solttau	1. 90.	Nachtrag 4. Du. 1874.	
Einbeck	1. 30.	Sieffe	Mk. — 33.
Gronau	1. 30.		
Sachsen.	1. Du. 1875. Summa Mk. 470. 11.		
Breslau	Mk. 226. 70.	Dels	Mk. 7. 20.
Görlitz	42. 40.	Gleiwitz	5. 20.
Riegnitz	25. 30.	Bunzlau	5. —.
Hirschberg	19. 30.	Brieg	4. 30.
Doppeln mit Ra-		Landeshut	3. 90.
tibor	17. 50.	Liebau	2. 60.
Glas mit Habel-		Sagan	2. 60.
schwerdt	14. 50.	Nimptsch	1. 70.
Reiße	12. 50.	Löwenberg	1. 30.
Waldenburg	11. —.	Haynau	1. 30.
Glogau	10. 60.	Ramslau	1. 30.
Freiburg	7. 30.	Nicolai	1. 30.

Reichenbach	Mk. 1. 30.	Hirschberg	Mk. 6. 55.
Leobschütz	— 70.	Freiburg	6. 53.
Trachenberg	— 20.	Brieg	2. 95.
Gantzh.	— 20.	Jauer	1. 60.
Nachzahlungen:		Einschreibegelber:	
Beuthen	11. 83.	Hirschberg	3. —.
Nicolai	8. 25.	Landeshut	1. 50.
		Extra-Beiträge.	
Franken.	4. Du. 1874. Summa Mk. 68. 70.		
Schweinfurt	Mk. 33. 60.	Weißenburg	5. —.
Bayreuth	30. 10.		

Zu den in Nr. 41 bereits aufgeführten Beiträgen ist berichtigend nachzutragen: Amberg 30 fl. 48 kr. = 52 Mk. 80 Pf.

Hannover. 4. Du. 1874. Sieffe, Nachzahl. Mk. 6. 50.
Verbands-Invalidenkasse.
Franken. 4. Du. 1874 und 1. Du. 1875.
Weißenburg Mk. 5. 55.

Sachsen. 1. Du. 1875. Summa Mk. 36. 90.
Freiburg Mk. 10. 65. Doppeln mit Ra-
tibor 3. 90.
Reiße 9. 75. Riegnitz — 30.
Brieg 6. 45.
Dels 5. 85.

Mecklenburg-Lübeck. In Gemäßheit § 12 unserer Gauerbands-Statuten wird die VI. Hauptversammlung des Mecklenburg-Lübeckischen Buchdruckerverbandes hierdurch auf Sonntag, den 18. Juli 1875, Morgens 9 Uhr, in das Vereinslocal zu Schwerin, Badstr. 5, berufen. Tagesordnung: 1) Eröffnung der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Schweriner Ortsvereins; 2) Prüfung der Legitimationen und Wahl des Bureau's; 3) Statutenänderung auf Grund des Normalstatuts für Gauerverbände (mit möglichstem Anschluß an den Wortlaut desselben); 4) die Einführung des Normaltarifs in den theilweise noch rückständigen kleinen Druckorten des Gauerverbandes

(Circular des Präf. Nr. 3 und Verhandl.-Protokoll, Dresden, S. 58); 5) die Beschlüsse der Unterstützungskassen-Commission (Nr. 46 und 49 des „Corr.“); 6) die Productivgenossenschaftsfrage (besonders Uebernahme des Leipziger Geschäfts auf den Verband); 7) die Nacharbeit in Rostock (Verhandl.-Prot. S. 60 und 63); 8) Discussion über die eventuelle Vereinigung der Gauerverbände Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Lübeck; 9) Beschlüsse über die dem Gantage nach dem neuen Statute zufallenden Obliegenheiten: a. Höhe des dem Vorstande zu außerordentlichen Unterstüzungen bis zum nächsten Gantage zur Verfügung zu stellenden Pauschquantums; b. Diäten der Delegirten zur Hauptversammlung; c. Remuneration der Verwaltung; d. Beitrag; e. Vorort; f. Ort der Abhaltung der nächsten Hauptversammlung. — Nach Erlebigung vorstehender Tagesordnung: Johannistfest in der Bürgeressource, Mühlstraße 4. Als Gäste zur Hauptversammlung wie zum Johannistfest sind sämmtliche Collegen hierdurch herzlich eingeladen und werden Anmeldungen an die Adresse des Unterzeichneten halbwegs erbeten. Wilsch, Hamburg, Schloßstraße 20, Schwerin i. M.

Sachsen. In dem „Verzeichnisse der Orte mit ungenügender Bezahlung“ ist Dels zu streichen.

Thüringen. Alle den Gau betreffende Sendungen, Anfragen etc. sind zu richten an D. Seiler, Seling'sche Druckerei in Naumburg.

Bromberg. In der Körner'schen Buchdruckerei haben 13 Gehilfen wegen Nichtwilligung der zehnstündigen Arbeitszeit aufgehört.

Halle. Das Legitimationsbuch des Setzers Herrn Müller aus Halle, gemeinhin: Gauerband Magdeburg, Nr. 51, erstes Buch, ausgefertigt am 28. Juni 1873 in Halle, wird hiermit für ungültig erklärt. Dasselbe ist dem Inhaber verloren gegangen.

Literatur.

Die Krankenkasse für Buchdrucker in Bern und ihre Thätigkeit in den Jahren 1824—1874. Gedruckt zur Feier des 50jährigen Bestandes der Gesellschaft.

Die 4 Bogen starke Broschüre enthält einen nicht uninteressanten Beitrag zur Buchdrucker-Geschichte in der Schweiz. Wir erfahren daraus, daß bereits im Jahre 1661 eine Unterstützungsgesellschaft für Buchdrucker in Basel entstand, von der jedoch wol nichts Näheres bekannt geworden, denn der Verfasser führt als erste Buchdrucker-Unterstützungsvereine die in Aarau (1818), Zürich (1819) und Bern (1824) auf. Die Entstehung und die weiteren Schicksale der letztgenannten Kasse sind in ausführlicher Weise geschildert; besonders hervorzuheben ist, daß von keinerlei Genehmigung der Principale in die Kassen-Angelegenheiten die Rede ist, man mußte denn die Wahl des Dr. Haller, welcher 16 Jahre lang das Amt des Vorstehers und Kassiers verwaltete, als solche bezeichnen wollen. Im Jahre 1836 wurde die Errichtung einer allgemeinen Diätencasse, im Jahre 1839 die einer Invalidentafel angeregt, im Jahre 1844 der „Typographische Verein“ errichtet, um auf dem Gebiete der Geselligkeit und der Hebung gemeinsamer Standes-Interessen zu wirken. Nach Reorganisation dieses Vereins im Jahre 1848, Gründung des Fachblattes „Helv. Typographia“ im December 1857 und Anschluß an den im Jahre 1858 gegründeten „Typographenbund“ wurde ein Preistarif aufgestellt und es entstand die Frage, ob Collegen, welche unter diesem Tarife arbeiteten, Aufnahme in die Kasse finden sollen. Die Verwaltung beschloß mit Stimmtheilung des Präsidiums, darauf nicht einzugehen. Der Referent meinte u. A., die Kasse sei in ihrer Eigenschaft als

Kranken-Unterstützungsanstalt ein „moralisches“ Institut und habe sich daher an den „materiellen“ Bestrebungen der Gehilfenschaft nicht zu beteiligen. Der Antrag: „Außer den als unmoralisch anerkannten Individuen kann auch solchen der Beitritt verweigert werden, welche dem Streben nach Hebung und Förderung der materiellen Interessen der übrigen Gehilfen hemmend in den Weg treten“, fiel denn auch durch, da nur 35 für und 23 gegen denselben stimmten, also die statutarisch erforderliche Zwei-Drittel-Majorität nicht erreicht wurde. Mehr Anklang fand die vom Typographenbund angeregte Einführung der Freizügigkeit und Gegenseitigkeit, bald darauf acceptirte man auch das Lehrlings-Regulativ und schüttelte damit die conservative Gesinnung, wonach eine Kranken- u. c. Kasse mit den rein technischen und materiellen Bestrebungen der Gehilfen nichts zu thun habe, ab, denn nach dem neuesten Statut wird in die Kasse nur aufgenommen, wer seine Lehrzeit gehörig vollendet hat, Mitglied des Typographenbundes ist, in völlig gesundem Zustande sich befindet und das 55. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. Tritt ein Mitglied freiwillig aus dem Bunde, so entscheidet die Hauptversammlung über sein Verbleiben bei der Krankenkasse. Gegenseitigkeit mit anderen Buchdrucker- oder Schriftgießerkassen, dem schweizerischen Typographenbunde oder anderen von letztern anerkannten Buchdruckervereinen ist vollständig gesichert. — Diesen Ausführungen sind statistische Mittheilungen: Durchschnittszahl der Mitglieder, Einnahmen und Ausgaben in den 50 Jahren etc., und ein Verzeichniß der Mitglieder per ult. 1874 angehängt. Aus dem letztern ist zu ersehen, daß von den im Gründungsjahre 1824 eingetretenen noch 2 Mitglieder vorhanden waren.

In Konstantinopel erscheint ein einziges arabisches Blatt, „El-Dschawab“ (Der Keuigkeitsbote). Der Redacteur desselben, Ahmed Faris Effendi, wurde in einem Dorfe Syriens geboren. Er spricht geläufig arabisch, persisch, türkisch, französisch, italienisch, spanisch, englisch und deutsch und kennt nebstbei auch die hebräische und lateinische Sprache, veröffentlichte mehre Werke, darunter auch eine englische und französische Grammatik und ein arabisches Wörterbuch. Sein Blatt zählt an Abonnenten in Syrien 300, in Aegypten 450, in Arabien 50, in Mesopotamien 100, in Afrika 165, in Indien 15, im Sudan 10, in Konstantinopel 200 und im übrigen Europa 50, davon entfallen auf Wien allein sechs Exemplare.

Mannichfaltiges.

Das „Bulletin francais“ theilt eine von einem französischen Arzte, Dr. Maurin, vorgeschlagene Methode zur Bekämpfung der Krankenwärter mit, deren Einführung sich allgemein empfehlen dürfte. Dr. Maurin läßt die weit geöffneten Fenster mit Leinwandvorhängen verhängen, die in Wasser eingetaucht sind. Das Wasser absorbirt bekanntlich in seinem Uebergange aus dem flüssigen in den luftförmigen Zustand Wärme. Diese Absorption ist im Stande, ein Sinken der Temperatur um 4—5 Grad eintreten zu lassen, während gleichzeitig die im Zimmer verbreitete Feuchtigkeit das Athmen erleichtert. Auf diese Weise kann man selbst im heißesten Sommer dem Krankenzimmer fast dieselbe erfrischende Temperatur geben, die nach einem Gewitter zu herrschen pflegt.

Statistisches aus Oesterreich.

Der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs unterzog sich gegen Ende des vorigen Jahres der dankenswerthen Aufgabe, eine Statistik der Buchdrucker- und Schriftgießerverhältnisse Oesterreichs aufzunehmen. Die Resultate dieser Arbeit sind im „Vorwärts“ veröffentlicht worden; wir geben im Nachstehenden einen Auszug:

1. Niederösterreich mit 100 Druckereien, resp. Gießereien. In Wien waren am 19. December 1874 108 Factore, 82 Correctoren, 1162 Seher, 151 Maschinenmeister, 193 Drucker und 127 Gießer beschäftigt; ferner 655 Seher-, 32 Maschinen-, 144 Drucker- und 59 Gießerlehrlinge. Dem Verbandsvereine gehörten an 1460, dem gegnerischen Unterstützungsvereine 364. Was die Lohnverhältnisse betrifft, so verdienen 17 Correctoren in 7 Zeitungsoffizinen durchschnittlich fl. 26. 53, 27 Correctoren in 17 Privatdruckereien durchschnittlich fl. 19. 52. Der niedrigste Verdienst eines Zeitungscorrectors war 18 fl., der höchste 30 fl., der niedrigste eines Correctors in einer Privatofficin 12 fl., der höchste 25 fl. — Der Durchschnittsverdienst eines Zeitungsmetzgers (bei 13 Posten) betrug fl. 13. 23, der niedrigste Verdienst 23 fl., der höchste 38 fl. In 11 Zeitungsoffizinen erhielten 56 Seher ein gewisses Gehalt von fl. 97. 02, also durchschnittlich fl. 17. 80; Minimum 11 fl., Maximum 31 fl. Unter dem Durchschnittsverdienst blieben 28 Seher. 171 berechnende Seher in den Zeitungsoffizinen erhielten im Durchschnitt fl. 20. 09. Minimum 12 fl., Maximum 30 fl. Unter dem Durchschnitt blieben 59 Seher. — 13 Metzger in Privatdruckereien verdienten durchschnittlich jeber 23 fl.; Min. 14 fl. bei achtkündiger, 18 fl. bei zehnstündiger Arbeitszeit; Max. 25 fl. Im Berechnen verdienten 2 Metzger je 28 fl. und einer 40 fl. 342 Seher in Privatdruckereien erhielten im Durchschnitt fl. 16. 12 gewisses Gehalt, über 16 fl. verdienten jedoch nur 133 Seher. Im Berechnen verdienten 247 Seher in 37 Druckereien durchschnittlich fl. 15. 16, mehr als 16 fl. verdienten indessen nur 104 Seher. Sämmtliche 589 Seher in Privatoffizinen verdienten im Durchschnitt fl. 15. 71. Dieselben waren aber auch zusammen 1204 Wochen conditionslos; zieht man den Verdiensterlust für diese Wochen ab, so bleibt ein wirklicher Durchschnittsverdienst von fl. 15. 10. — 11 Maschinenmeister in Zeitungsoffizinen erhielten 19—35 fl.; im Durchschnitt fl. 27. 45. Die übrigen 87 Maschinenmeister, welche Angaben gemacht, erhielten einen Verdienst von durchschnittlich fl. 19. 19. Zieht man den Verlust von 22 Wochen Arbeitslosigkeit ab, so bleibt ein Durchschnitt von fl. 18. 65. — Die Lohnangaben von 131 Druckern ergaben einen Durchschnitt von fl. 13. 91. Dieselben waren 353 Wochen conditionslos, wodurch sich der Durchschnittsverdienst auf fl. 13. 19 reduciert. — Von 77 Gießern waren 24 im gewissen Gelde, 36 im Berechnen, 7 Zusatzer, 6 Fertigmacher und 4 Stereotypenre. Die 24 Gießer erhielten durchschnittlich fl. 15. 61, die 36 berechnenden Gießer fl. 13. 60, die 7 Zusatzer und 6 Fertigmacher fl. 17. 73. — In den übrigen 6 Druckorten Niederösterreichs befinden sich 8 Buchdruckereien mit 25 Sehern, 7 Maschinenmeistern und 2 Druckern, an Lehrlingen ungefähr die gleiche Anzahl. Der Durchschnittsverdienst von 18 Sehern im gewissen Gelde betrug 9. 44, von 2 berechnenden Sehern fl. 12. 25, von 6 Maschinenmeistern und 2 Druckern fl. 10. 50.

2. Mähren mit 23 Offizinen in 8 Orten. 1) Brünau: 11 Principale, 10 Factore, 6 Correctoren, 70 Seher, 10 Mstr., 8 Dr., 2 Gießer und 79 Lehrlinge; 2) Olmütz: 7 Pr., 2 Fact., 1 Corr., 25 Seher, 5 Mstr. und 29 Lehr.; 3) Kremsier, Znaim, Mähr.-Odrau, Mähr.-Schönberg, Neutitschein und Proßnitz: 10 Pr., 3 Fact., 10 Seher, 6 Mstr. und 35 Lehr. — Dem Mähr. Verbandsvereine gehörten nur 6 Seher, 1 Mstr. und 2 Corr. nicht an. — Der Durchschnittsverdienst von 37 Sehern im gewissen Gelde betrug in Brünau fl. 13. 81, von 30 berechnenden Sehern fl. 14. 97, von 10 Mstrn. 17 fl., von 8 Druckern fl. 10. 94. Der Durchschnittsverdienst der 25 Seher in Olmütz betrug fl. 11. 46, der der Mstr. fl. 13. 40. Der Durchschnitt der Seher in den übrigen Orten stellt sich auf fl. 10. 40, der der Mstr. auf fl. 12. 33. Offizinen in Grabisch, Jglau, Nikolsburg, Sternberg, Krebitz, Weiskirchen, M.-Wriau, Gaya und Nimesstabs haben keine Nachrichten eingelaufen und beschäftigen jedenfalls nur Lehrlinge.

3. Oberösterreich mit 9 Offizinen in 4 Orten. 1) Linz mit Urfsahr: 5 Pr., 5 Fact., 4 Corr., 37 Seher, 6 Mstr. und 37 Lehr.; 2) Gmunden, Steyr und Wels: 2 Pr., 2 Factore, 1 Corr., 13 Seher, 3 Mstr. und 12 Lehr. Bis auf 2 gehören sämmtliche Gehilfen dem Verbandsvereine an. Die Lohnverhältnisse in Linz sind die folgenden: 4 Factore erhielten 14—21 fl., 4 Correctoren 15—18½ fl., 13 Seher im Berechnen durchschnittlich fl. 13. 04, 24 Seher im gewissen Gelde durchschnittlich fl. 12. 25, 6 Mstr. durchschnittlich fl. 16. 08. In den übrigen Städten betrug der Durchschnittsverdienst der Seher im gewissen

Gelde fl. 10. 73, im Berechnen 12 fl.; die Mstr. erhielten je 10 fl.

4. Salzburg mit 4 Offizinen: 3 Pr., 3 Fact., 27 Seher, 4 Mstr., 1 Drucker, 1 Stereotypenr. und 14 Lehrlinge. Dem Fortbildungsvereine (nicht mit dem Unterstützungsvereine verbunden) gehörten 23 an. Durchschnittsverdienst der Seher im gewissen Gelde fl. 12. 59, im Berechnen fl. 11. 60, der Mstr. 12 fl., der Drucker 8 fl.

5. Steiermark mit 11 Offizinen in 5 Orten. 1) Graz: 1 Pr., 10 Factore, 7 Corr., 91 Seher, 11 Mstr., 8 Drucker, 3 Gießer und 57 Lehrlinge; 2) Marburg, Bruck, Gills und Leoben: 5 Pr., 1 Fact., 7 Seher, 5 Mstr. und 11 Lehrlinge. Durchschnittsverdienst in Graz: 6 Corr. fl. 15. 50, 3 Zeitungsmetzger fl. 15. 17, Zeitungsetzer fl. 16. 27, 30 Seher im gew. Gelde fl. 11. 27, 39 Seher im Ber. fl. 12. 81, 9 Mstr. fl. 16. 71, 8 Drucker fl. 11. 88, 3 Gießer fl. 14. 83; in Marburg: 4 Seher fl. 12. 75, 2 Mstr. 12 fl.; in Bruck erhielt der Seher 7 fl., der Mstr. 14 fl., in Gills der Mstr. 12 fl., in Leoben 10 fl. Dem Kronlands- und Unterstützungsvereine gehören in Graz sämmtliche Factore und Gehilfen, mit Ausnahme eines Sehers und eines Druckers, an.

6. Krain. Laibach mit 5 Offizinen: 4 Pr., 3 Factore, 1 Corr., 36 Seher, 4 Mstr., 4 Drucker und 34 Lehrlinge. Durchschnittsverdienst: 1 Corr. fl. 13. 50, 3 Zeitungsmetzger fl. 16. 33, 11 Zeitungsetzer fl. 12. 09, 16 Seher im gew. Gelde 12 fl., 6 Seher im Ber. fl. 12. 58, 4 Mstr. fl. 13. 50, 3 Drucker fl. 10. 67. (Schluß folgt.)

Correspondenzen.

© Carlsruhe, 30. Juni. Bei der letzten Sonntag stattgefundenen Johannistfeier in Speyer theilte ich mir über 40 Mitglieder der hiesigen (neutralen) „Typographia“ und die hiesige Damenwelt war mit ca. 20 Personen vertreten, also im Ganzen von hier über 60. Die Abfahrt war Morgens kurz nach 6 Uhr, und zwar bis nach Neulussheim, von wo aus die kleine Strecke zu Fuß gemacht wurde. Schon unterwegs wurden wir von einigen Speyerer Kollegen begrüßt und jenseits des Rheines von dem dortigen Vereine empfangen. Der Zug bewegte sich alsdann mit offener Fahne u. von der Rheinbrücke nach dem „Rebstock“, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Nachdem fand eine allgemeine Zusammenkunft in dem Rittersaale (zur Sonne) statt, wo sich auf eine ergangene Einladung auch Kollegen aus Heidelberg, Kaiserslautern und Weisburg eingefunden hatten. Hier fand die feierliche Begrüßung durch die beiden Vorstände des Speyerer und Carlsruher Vereins statt und alsdann ertönte bei dem berühmten „Speyerer Bier“ das Lied: „Stoßt an! Typographia etc.“ Hierauf führten einige Speyerer Kollegen die dort Unbekannten in den herrlichen Dom, wo dessen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Mittags 1 Uhr wurde das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen, bei dem es nicht an Neben, Toasten und Trinkprüchen fehlte. Gegen 3 Uhr ordneten sich die Festtheilnehmer zu einem Zuge, welcher sich unter den Klängen des dort garnisonirenden Pioniermusikcorps nach dem mit Fahnen, Guirlanden und funneichen Transparenten geschmückten, ziemlich schattigen Moos'schen Biereller begab. Dasselbst wechselten Musikstücke, Ansprachen, Toaste und Tanz mit einander ab. Nur zu früh mußten sich die Carlsruher von ihren lieben Kollegen trennen, nur zu schnell verließ ein Fest, das durch Nichts gestört und das wol die hiesigen Typographia-Mitglieder zu einem der schönsten Johannistfeste zählen dürfen. Den Speyerer aber gereicht dieser Tag zur besondern Ehre, denn sie waren es, die denselben zu einem wahrhaft würdigen gestaltet haben. Ueber die nächste Johannistfeier herrscht nur Eine Stimme, nämlich der Wunsch, die Kollegen von Speyer u. hier begrüßen zu dürfen, um dadurch Gelegenheit zu erhalten, denselben für ihre im größten Maße bewiesene collegiale Gesinnung und entfaltete Thätigkeit gegen die Leiden zu können. Schließlich sprechen wir wol im Einverständnis sämmtlicher Gäste den Kollegen in Speyer, welche ohne Unterschied der Stellung oder des Alters, sich um den Tag verdient gemacht, unsern innigsten Dank aus, und hoffen, daß sich auch hier die Mehrzahl der hiesigen Kollegen diese Feier in Zukunft mehr angelegen sein läßt.

*. * *. Offen. Schon zu wiederholten Malen ist an dieser Stelle über die verschiedenen Zustände in den hiesigen Zeitungsdruckereien geflagt worden, denn fast in jeder herrscht ein anderer Modus in der Berechnung des Zeitungssatzes; so werden z. B. die Annoncen sowie überhaupt aller vorkommende Speck in der einen Druckerei in gewissen Gelde fertig gestellt und die berechnenden Seher, welche also nur mit der Politik vorlieb nehmen müssen, erhalten für die Entziehung aller dieser Vortheile eine Entschädigung von 15 Gr. pro Woche, und zwar wird diese Entschädigung angeblich für Kastenwechsel gezahlt, in der andern Druckerei dagegen werden die berechnenden Seher nur

aushilfsweise zum Annoncensehen herangezogen und erhalten außerdem für je 100 Zeilen Annoncensatz eine Ertragsentgeltung von 5 Gr., und in den beiden anderen Druckereien sind ähnliche Einrichtungen. Auch in einer der letzteren Druckereien waren die Seher des seit dem 1. Januar d. J. erschienenen „Eiff. Volksblattes“ auf dieselbe Berechnungsweise wie in der ersten genannten Druckerei eingegangen. Nachdem nun der Principal dieses Geschäftes die oben angeführte Entschädigung von 15 Gr. bereits 7 Wochen gezahlt hatte, erklärte derselbe plötzlich, dieselbe nicht mehr zahlen zu wollen, und sahen sich die Seher, welche auf ihre Forderung bestanden, gezwungen, diese Angelegenheit dem Vereine zu unterbreiten. Der Vorstand berief zu diesem Zwecke eine außerordentliche Versammlung ein, und selten hat wol der Essener Verein eine vollzähliger Versammlung gesehen als diese war, indem sich von den ca. 60 hier conditionirenden Vereinsmitgliedern 52 eingefunden hatten. Nach einer längeren und sehr lebhaften Debatte fand folgender Antrag einstimmige Annahme: „Der Verein erklärt sich mit den Forderungen der Kollegen in der R.'schen Druckerei einverstanden und betrachtet die Handlung des Herrn R. als Contractbruch, infolge dessen steht der Verein moralisch wie materiell hinter den Kollegen der betr. Officin.“ Ein Amendement zu diesem Antrage: „und ermächtigt die Kollegen, die Arbeit sofort einzustellen“, wurde ebenfalls mit 48 gegen 3 Stimmen angenommen; doch nur zuvor auf das Statutenwidrige dieses Amendements hingewiesen, aber vom damaligen Sausvorsteher die Genehmigung dieses Schrittes ertheilt worden; auch hatte sich die Ansicht geltend gemacht, daß gerade durch ein schnelles Vorgehen diese Angelegenheit zu unseren Gunsten geregelt werden dürfte. Dieses Vorgehen hatte auch den gewünschten Erfolg, indem am andern Tage der Factor des Geschäftes nach längerer Unterredung mit Herrn R. den Kollegen erklärte, daß die Entschädigung weitergezahlt werde. Somit hatte dieser Streitpunkt seine Erledigung gefunden, und haben die Seher dieser Druckerei seitdem zu weiteren Klagen keinen Grund gehabt. Aber ein anderer Fall, welcher ebenfalls in obengenannter Versammlung zur Verhandlung kam, rief eine große Aufregung der Mitglieder hervor. Er betraf nämlich die plötzliche Entlassung unferes Sausvorstehers, Herrn Leven, seitens des Herrn R., bei welchem Herr Leven bereits ca. drei Jahre conditionirt hatte. Es würde zu weit führen, wollten wir hier diese Angelegenheit eingehend erörtern, deshalb sei nur kurz erwähnt, daß die Ursache der plötzlichen Entlassung durch einen sehr heftigen Wortwechsel zwischen Herrn L. und R. entstand, welcher dadurch hervorgerufen worden war, daß Herr L. zehn Minuten zu spät in's Geschäft gekommen. Doch war es eben nicht dies allein, sondern nach den Aussagen des Herrn L. sowie mehrerer im R.'schen Geschäftes stehender Vereinsmitglieder schien Herr R. schon längere Zeit auf eine Gelegenheit gewartet zu haben, Herrn L. aus dem Geschäft zu entfernen, da er denselben für einen Agitator und Aufwiegler zu halten schien, welcher nur Unzufriedenheit unter seinem Personale hervorbringe. Der Verein nahm schließlich einstimmig folgenden Antrag an: „Der Verein erkennt den Vorfall zwischen Herrn Leven und Herrn R. als Maßregelung an, tritt für denselben nach Verbandsstatut ein und behält sich bis nach Beendigung des Processes (welchen Herr Leven gegen Herrn R. anstrengen wollte, aber einige Wochen später wieder fallen gelassen hat, da er eine andere Condition in Oberhausen antreten konnte) weitere Schritte vor. Darauf wurde die Versammlung geschlossen, doch gab dieser Punkt in den beiden darauf folgenden Versammlungen Stoff zur Debatte, und komme ich weiter unten noch einmal darauf zurück.“ Sehr viel beschäftigt ist der Verein in letzter Zeit mit der Verbandsstatutenkommission, und hat der Beschluß des letzten Sautages, betr. den obligatorischen Beitritt zu dieser Klasse vom 1. April d. J., hier ganz unvermuthet Widerstand gefunden. Ein großer Theil der Mitglieder des B.'schen Geschäftes protestirt nämlich gegen diesen Beschluß, und zwar aus dem Grunde, weil noch keine Statuten der genannten Klasse vorliegen; man wisse ja noch gar nicht, ob man zwei Invalidentassen angeben dürfe. Dant aber den eifrigen Bemühungen des Saus- und Ortsvorstandes können wir wol den Punkt als beigelegt ansehen, um so mehr, da ja, wie seitens der Verbandsleitung bereits angekündigt, das Resultat der Verhandlungen der Unterstützungsstellen-Commission in den nächsten Wochen zur Mitteilung an die Mitglieder kommen wird. Doch hat die letztere Angelegenheit wenigstens das Gute gehabt, daß wir unsern Senior und alten Organisationshelden Herrn Kr., welcher sich an die Spitze der protestirenden Kollegen gestellt hatte, nach einige anderthalbjährigen Fernbleiben von den Vereinsversammlungen wieder regelmäßig unter uns sehen. — Die Conditionslostenliste, welche mit dem 1. October d. J. in Kraft treten soll, wird wahrscheinlich ebenfalls bei den B.'schen Kollegen auf Widerstand stoßen, da dieselben gezwungen sind,

Viaticum in die Hauskasse des Geschäfts zu zählen; doch wird sich hoffentlich auch diese Angelegenheit regeln lassen. — Unser Verein, welcher auch dieses Mal wieder vom Gautage mit der Wahl des Gauvorstandes betraut wurde, entledigte sich dieses Auftrages auf's Gewissenhafteste. Das Resultat ist ja feinerzeit durch den „Corr.“ bekannt gemacht worden, nur wollen wir noch erwähnen, daß der jetzige Gauvorstand, Herr Werner, von 58 abgegebenen Stimmen 50 erhielt, gewiß das beste Zeichen, welches Vertrauen Herr W. besitzt, und auf welche Unterstützung er hier jederzeit rechnen kann. — Wenn auch etwas spät, so sei doch nachträglich erwähnt, daß der Essener Verein in der Wiener Angelegenheit ebenfalls nicht zurückgeblieben, indem derselbe folgende Resolution annahm: „In Anbetracht der gegenwärtig angeregten Lohndebatte von 20 Proc. seitens der Wiener Principale, welche auch eine Gefahr für den deutschen Normaltarif involviert, versichert der Essener Ortsverein dem Verhalten der Wiener Collegen seine vollste Sympathie und erklärt sich zu jedem nöthig werdenden Opfer bereit.“ Die freiwilligen Zeichnungen für die Wiener sowie auch für die Grazer Collegen erzielten einen erfreulichen Betrag, doch sind diese freiwilligen Beiträge später wieder zurückgefallen. — Am 15. Mai feierte hier der Colleague Herr Eduard Schall (Nichtverbandsmitglied) sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum. Während dieser ganzen Zeit ist Herr Sch. im hiesigen V.'schen Geschäft thätig gewesen. Im Jahre 1873, im denkwürdigen März, war auch dieser Kreis, welcher sein ganzes Leben dem V.'schen Geschäft geopfert, einer von denen, an welche die Aufzählung erging: „Entweder aus dem Verbands- oder aus dem Geschäft.“ Daß die hiesigen Mitglieder es dem alten Manne nicht nachtragen, daß er damals dem Verbands- oder aus dem Geschäft, bewiesen sie dadurch, daß am Morgen nach der officiellen Feier, welche von den Geßes des V.'schen Geschäfts am 15. Mai veranstaltet worden und zu welcher nur die Arbeiter des V.'schen Geschäfts Zutritt hatten, eine Deputation den Jubilar in seiner Wohnung aufsuchte und im Namen des Vereins die herzlichsten Glückwünsche sowie ein Geschenk überbrachte. — In Folgendem geben wir einen Beitrag zur Statistik des Lehrlingswesens. Bader: 19 Lehrlinge zu 51 Gehilfen (36 Verbands- und 15 Nichtverbandsmitglieder); Radtke: 7 Lehrlinge zu 9 Gehilfen; Büße: 3 Lehrlinge zu 4 Gehilfen; Fredebeil & Roenen: 5 Lehrlinge zu 11 Gehilfen; Erpey: 2 Lehrlinge zu 2 Gehilfen; Harfeld: 2 Lehrlinge zu 1 Gehilfen; Krupp: 2 Lehrlinge zu 2 Gehilfen (Nichtverbandsmitglieder); Girardet: 1 Lehrling zu 1 Gehilfen; im Ganzen 41 Lehrlinge zu 81 Gehilfen (64 Verbands- und 17 Nichtverbandsmitglieder). Aus vorstehender Zusammenstellung ersieht man, daß das Lehrlingswesen hier ziemlich florirt, daß namentlich einige Druckereien besonders stark in Lehrlingen wachsen. Der Verein wird sich daher auch mit dieser Frage in nächster Zeit etwas eingehender zu beschäftigen haben. — Weiter haben wir noch einen kleinen Vorkurs im Bericht der Verhandlungen des Gautages zu vermerken. Die in demselben angegebene Maßregelung in Wilsheim a. b. Ruhr geschah daselbst nicht in der Wacker'schen, sondern Postmann'schen Druckerei. — Sonntag, den 4. Juli, feiert der hiesige Verein das Johannisfest durch Concert, Prolog und Ball, und sind zu demselben sämtliche Mitgliedschaften sowie Nachbarvereine eingeladen. Hoffentlich fällt dasselbe zur Zufriedenheit sämtlicher Festtheilnehmer aus. — Schließlich geben wir uns zu folgender Erwiderung des in Nr. 68 des „Corr.“ von hier veröffentlichten r-Artikels veranlaßt, und bemerken wir beiläufig, daß nachstehendes zum großen Theile wörtlich der Debatte, welche in letzter Versammlung der Artikel hervorgerufen hatte, entnommen ist: „Die Behauptung, daß der frühere Gauvorstand, Herr Leven, nur auf seine Auslassungen hin vom Vereine als gemäßigter anerkannt wurde, ist unrichtig. Gesehenen Falles aber, es wäre wirklich so, dann könnte dem hiesigen Vereine deshalb gewiß kein Vorwurf gemacht werden, wenn er dem Manne, welcher lange Zeit an der Spitze des Niederösterreichischen Gau's gestanden, Glauben schenkte. Der Herr r. scheint dies dem Vereine als großes Vergehen anzuzurechnen, vergißt aber, daß wol er allein der Schuldige ist. Der Verfasser des r-Artikels sagt ferner, „daß der Verein die Maßregelung einstimmtig anerkannt und vorgezogen habe, einen Antrag: „diese Angelegenheit durch eine Commission zu untersuchen“, eben so einstimmig abzulehnen, — man wolle durchaus, wie es schien, einen Gemäßigten regeln.“ Nun sei aber erklärt, daß Herr r. es vorgezogen hatte, in der Versammlung, welche über diesen Punkt beschloß, durch Abwesenheit zu glänzen. Erst in der nächsten Versammlung fand es dieser Herr für gut, zu erscheinen und gegen den Beschluß zu opponiren. Auf die Aufforderung eines Mitgliedes, er möchte doch seine Ansichten in der Maßregelungsangelegenheit dem Vereine mittheilen, erklärte er wörtlich: „Ich kann das nicht, ich möchte denn der einen oder andern Partei zu nahe treten“, und stellte er am Schluß der Versammlung den von

ihm selbst erwähnten Prüfungscommissions-Antrag. Erst in der zweitägigen Versammlung kam dieser Antrag zur Debatte und wurde deshalb so einstimmig abgelehnt, weil sich der Verein sagte, daß eine Prüfungscommission gar nichts mehr nützen könne, denn wo sollte dieselbe auch untersuchen? — Die sämtlichen Mitglieder des r.'schen Geschäfts, mit Ausnahme des geehrten Herrn r. (Factor desselben Geschäfts), hatten für Maßregelung gestimmt. Die betr. Commission hätte also nur bei Herrn r. und Herrn Leven untersuchen können, was doch unserer Ansicht nach völlig nutzlos gewesen sein würde, denn selbstverständlich hätte Jeder das Recht für sich beansprucht. Wir erklärten oben Herrn r. als den allein Schuldigen, und stempelt ihn nicht sein eigener Artikel dazu? — Wenn Herr r. so genau wußte, daß Herr Leven nicht gemäßigter, warum er erschien er dann nicht in der betr. Versammlung und suchte es zu beweisen; warum wandte er sich ferner nicht zur rechten Zeit an den Verbandsausschuß und das Präsidium, welches doch keinesfalls geizig hätte, den Beschluß des hiesigen Vereins dann zu annulliren? Warum schließlich ist Herr r. bis jetzt nicht selbst im hiesigen Vereine mit den Beweisen heraufgerückt? Herr r. ist jetzt hoffentlich zufriedengestellt; sollte dies aber nicht der Fall sein und dieser Punkt im „Corr.“ weiter verfolgt werden, so erklären wir im Voraus, daß wir das von uns Gesagte protokolllarisch nachweisen können, auf einen weitem Angriff also nicht antworten werden.

B. Frankfurt a. M., 30. Juni. Die gestern zur Neuwahl des Schiedsgerichtes für den Mainkreis stattgehabte allgemeine Versammlung war trotz ihrer Wichtigkeit nur von ca. 1/4 der hiesigen Gehilfenschaft besucht, was hiermit mit der stabilen Hoffnung auf Besserung von Herzen bedauert wird. Nach 1/10 Uhr wurde die Versammlung eröffnet und erstattete nach Wahl des Bureau's zunächst der Vorsitzende der abtretenden Mitglieder des Schiedsgerichtes Bericht über die Thätigkeit desselben im verfloffenen Jahre. Hieran knüpfte sich eine Discussion über die abtretenden Schiedsrichter und die durch ausliegende Stimmzettel neu zu diesem Amte Vorge schlagenen. Das Resultat der Wahl ergab die Herren: Jacobi, J. Westenberg und Meßenzehl als Schiedsrichter, die Herren: Kern, Gohmann und Waterer als Stellvertreter. — Vor Schluß der Versammlung machte der Vorsitzende des hiesigen Vertrauensmänner-Instanz auf eine nächste Woche stattfindende Vorbesprechung über die in Aussicht stehende Unterstützungs-fassen-Versammlung (welche durch zeitweises Unwohlsein des Präsidiums wieder 4 Monate verspätet ist) aufmerksam und ersuchte um zahlreiches Besuch.

— Stuttgart. Die am 26. Juni abgehaltene Monatsversammlung war trotz der wichtigen Tagesordnung sehr schwach besucht, was wol seinen Grund darin haben mochte, daß zwei Tage zuvor das Gutenbergfest abgehalten wurde und eine große Anzahl der Mitglieder es vorzog, der Ruhe zu pflegen, anstatt sich nach genossener Freude wieder ernstlichen Berathungen zu widmen. — Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Urkundung des Ortsvereinsbeitrages in Markwährung und der Beitrag zur Viaticumskasse. Nach frühern Beschlüssen übernimmt der Ortsverein vom 1. Juli ab die Auszahlung des Viaticums, welches seither aus der hierorts bestehenden und mit den anderen Unterstützungsstellen verbundenen Viaticumskasse, in welche sämtliche hiesige den Unterstützungsstellen angehörigen Mitglieder beitragspflichtig waren, erfolgte, bei der letzten Statutenrevision der Unterstützungsstellen jedoch auf Antrag des Ortsvereins von demselben getrennt wurde. Nach einer unwesentlichen Debatte wurde nun der Auszahlungsantrag angenommen, nach welchem vom 1. Juli ab den hiesigen Verbandsmitgliedern eine wöchentliche Steuer von 35 Pf. bis auf Weiteres auferlegt wird. Wenn nun auch der Beitrag zur Viaticumskasse gegenwärtig ein verhältnismäßig hoher, so muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß bis jetzt kein Fond vorhanden ist und die Zahl der Durchreisenden gegenwärtig eine enorme Höhe erreicht hat. Als Vorstand und zugleich Kassirer dieser Kasse wurde Herr Fr. Reß fast einstimmig gewählt; die Controlle besorgt der Ortsvereinsauschuß. Nach kurzer Debatte über die Höhe der Auszahlung wurde dieselbe je nach der Zeit der Reise folgendermaßen festgestellt: 1. Classe: 2 Mk., 2. Cl.: 2 Mk. 50 Pf., 3. Cl.: 3 Mk. und 4. Cl.: 3 Mk. 50 Pf., welche Bestimmung vom 1. Juli ab in Kraft tritt. — Weiter liegen der Versammlung vier Aufnahmegesuche zur Begutachtung an den Gau-Ausschuß vor, wovon zwei dem Gau-Ausschuße empfohlen, während die zwei anderen unter Hinweis auf § 21, Abs. 2 des Verbandsstatuts, abgelehnt wurden. — Nach Erledigung einiger localen Fragen wird hierauf die Versammlung geschlossen. — Den hiesigen Verbandsmitgliedern möchten wir aber an's Herz legen, die folgenden Versammlungen zahlreicher zu besuchen, und machen wir dieselben hauptsächlich auf die in nächster Zeit stattfindende Versammlung aufmerksam, welche als Hauptgegenstand

den Normaltarif und dessen Revision im nächsten Jahre behandeln wird.

R. Baldenburg i. Schl. Wol selten ist das Johannisfest eines kleinen Vereins auf so würdige Weise begangen worden, wie es am 27. Juni von uns gesehen ist. Dasselbe bestand in einer Partie nach der ca. 6 Meilen entfernten Bahnstation Lannow, wo die Festtheilnehmer, welche von verschiedenen Seiten herbeigeleitet waren, sich zuerst durch ein solennes Frühstück stärkten, um dann einen Ausflug auf das nahe, höchst romantisch gelegene Bolzenhölz zu unternehmen, welcher auch trotz des trüben Wetters mit vielem Humor ausgeführt wurde. — Das darauf folgende gemeinschaftliche Mittagsgemahl wurde in den festlich geschmückten Räumen des Gasthofes „Zur Hoffnung“ eingenommen und dereinigt in schöner Weise mit den gelabenen Gästen, einem Theile der hiesigen Principaltät und einem zahlreichen Damenstolz; launige Toaste und zur Einigkeit ermunternde Reden wirkten das wirklich vorreffliche Gemahl und mehr zu der Festlichkeit gefertigte Rieder trugen ebenfalls zur Erheiterung der Gesellschaft bei; man könnte nicht leicht einen fröhlicheren und einigern Kreis finden. Des Verbandes und seiner Leiter, wie unser Meisters Gutenbergs wurde in ehrender Weise gedacht. — Dann folgte ein Preisfestgeschieben und den Schluß bildete ein heiteres Tanzkränzchen. Das Fest, welches sämtliche Collegen so froh vereinte, möge als ein Zeichen der Einigkeit in unserm Kreise angesehen werden und noch lange im Gedächtnisse aller Theilnehmer bleiben. — Auf diese Wege haben wir wol am Besten den ungerechtfertigten Vorwurf der Uneinigkeit zurückgewiesen, welcher uns von Görlitz aus gemacht wurde. Bekanntlich ist der Fahrplan der Gebirgsbahn für unsern Ort so unbequem, daß ein weiterer Ausflug auf einen Tag, um das Fest mit einem größeren Vereine zu begehen, geradezu unmöglich ist.

ch. Wien, 27. Juni. Heute feierten die Typographen Wiens das Erinnerungsfest an den Erfinder der Buchdruckerkunst. Morgens 10 Uhr brachte der Männergesangverein „Gutenbergbund“ in der Alt-Lerchenfelder Kirche Schubert's „Deutsche Messe“ zur Aufführung. Um 5 Uhr Nachmittags fand in den Sälen der Gartenbau-Gesellschaft — einem der fashionabelsten Locale unserer Stadt — Concert und Wiederfest statt. Leider machte Jupiter Pluvius den Arrangements einen bösen Streich durch die Rechnung — und so mußten die prächtvollen Gartenräume unbenutzt bleiben. Außer einer großen Anzahl von Berufsgenossen hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden, welches in animirtester Stimmung sich in unserm Kreise bewegte. Die Leistungen des concertantem Theil des Programms besorgenden Wiener Damen-Orchesters (erst jüngst von einer Kunstreise durch Europa zurückgekehrt) wurden mit großem Beifalle aufgenommen. Um 8 Uhr hielt Herr Schultze die von ihm verfaßte Festrede, die hauptsächlich das an die Erfindung der Buchdruckerkunst knüpfende weltbewegende Moment behandelte. Diese stylvoll gehaltene, phrasenfreie Rede wurde mit stürmischen Hochs und Bravo's aufgenommen. — Unmittelbar darauf folgte der „Gutenbergbund“ mit dem Vortrage seines Programmes, von welchem besonders die Ehre: „Sturmbeisehrung“, „Normanns Sang“, „Die Capelle“ alleseitig anprangern. Kohn's Chor mit Bariton solo: „Hochlands Loreley“ fand an dem Baritonisten Hinterhager einen prächtigen Interpret, und wurde stürmisch zur Wiederholung verlangt. Herwegh's „Bester Berg“ — wie stets mit Begeisterung aufgenommen — schloß die eigentliche Feier um 1/12 Uhr ab. Nun begann man — trotz der fast unerschütterlichen Hitze — Terpsichoren zu huldigen, bis sich der helle Morgen zeigte.

Wiesbaden, 29. Juni. In einer am vorigen Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung wurde die Erhebung von weiteren 10 Pf. pro Mitglied und Woche Zweck's Bildung eines Reserve-Unterstützungsfonds bei Tarifveränderungen beschlossen, und soll damit am ersten Samstag im Juli begonnen werden. Der wöchentliche Beitrag beträgt im hiesigen Ortsverein nunmehr 80 Pf.

Gestorbene.

In Breslau der Seher Heinrich Voch aus Frankfurt a. M., 38 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.

In Leipzig am 1. Juli der Seher Paul Feller Gersdorf, 23 Jahre alt.

Briefkasten.

T. in A t i b o: Adresse des Ortsvorstehers in Braunschweig (Brunner) unbekannt.

Die Herren Gauvorsteher werden ersucht, das im Circular Nr. 2 verlangte Adressenverzeichnis baldigst einzusenden und die Orts-, resp. Bezirksvorsteher zu veranlassen, etwaige Veränderungen durch den „Corr.“ bekannt zu geben.

Viaticum'statistik eingegangen aus Bochum, Halle (Zahl der steuernden Mitglieder?).

Anzeigen.

Mit geringer Anzahlung ist eine kleine

Buchdruckerei

in der Nähe Magdeburgs von einem tüchtigen Buchdrucker zu erwerben. Adressen unter K. K. 709 befördert die Exped. d. Bl. [709]

In der Provinz Sachsen ist eine rentable

Kreisblattsdrukerei

an einen zahlungsfähigen Käufer krankheitshalber sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adressen mit Angabe des disponibeln Vermögens unter K. O. 710 an die Exped. d. Bl. einbringen. [710]

Umgugs halber wird eine

Buchdruckerei

in einer kleinen Stadt Thüringens mit dem Verlage eines wöchentlich einmal erscheinenden Blattes (circa 600 Abonnenten, viele Inserate) und guter Rundschaft verkauft. Mit abgegeben werden nur an Schrift ca. 50—60 stehende Formen, sonstiges nur am Platze gebräuchliches Material, nebst einer eisernen Handpresse. Auf Wunsch mit Haus. Auch wird dasselbe miethweise überlassen. Bestand des Geschäftes: 21 Jahre. Ort: Sitz mehrer Behörden. Offerten unter F. R. 53 besorgt die Exp. d. Bl. [53]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Buchdruckerei, mit dem Verlage einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung, ist billig zu verkaufen. Die Druckerei liegt an der Bahn und in der Nähe einer großen Stadt. Preis nur 2000 Thlr. gegen baar. Offerten unter F. F. 14 durch Carl Schuster, Annoncen-Expedition in Hannover. [69]

Reflectanten auf die Buchdruckerei des „Altonaer Mercur“ zu Altona wollen sich gefälligst bis zum 10. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten, welcher auch nähere Auskunft erteilt, melden. Altona, den 28. Juni 1875. [47]
Rechtsanwalt Lieveking.

Eine im besten Betriebe stehende

Schriftgiesserei

in einer der ersten Hauptstädte der deutschen Schweiz ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Bedingungen günstig. Offerten unter H. S. 686 befördert die Exped. d. Bl. [686]

Eine kleine Buchdruckerei

mit Blattverlag, in einer kleinen Stadt in Sachsen, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu erwerben gesucht. Gefällige Offerten unter A. P. 46 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [46]

Eine sehr gut erhaltene

Sigl'sche Buchdruck-Schnellpresse,

Größe 24 : 38, ist sofort preiswerth zu verkaufen. — Gef. Adressen sub „Schnellpresse“ befördert die Annoncen-Expedition „Invalidenthau“ in Berlin W., Behrenstraße 24. [57]

Eine gebrauchte, aber vollständig gut erhaltene

Sigl'sche Schnellpresse,

sowie eine ganz eiserne Sigl'sche Glättpresse, gleichfalls so gut wie neu, sollen für den Preis von 2500 Mark abgegeben werden. Reflectanten erfahren Näheres nach gef. Einbringung ihrer Anfragen unter G. B. # 67 an die Exped. d. Bl. [67]

Neuananschaffung halber stehen

eine gebrauchte eiserne Presse,

Ziegelgröße 500 zu 665 mm., und eine do. Maschine, Satzgröße 510 zu 730 mm., billig zum Verkauf. Offerten sub K. B. 837 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bremen. (Ho. 600 c.) [49]

Billig sofort zu verkaufen!

Wegen Todesfalles des Besitzers ist eine Sigl'sche Handpresse, Rahmengröße 64 : 84 Centimeter, mit allem Zubehör, so gut wie neu, für den festen Preis von 140 Thaler sofort zu verkaufen. Näheres Buchdruckerei „Vorwärts“ in Landeshut (Schlesien). [43]

Gesucht werden

Zeitungssetzer,

Wochenlohn 3—4¹/₂ Thlr. bei freier Station, in der Buchdruckerei von Arcnds in Neustettin. [84]

Ein erster Maschinenmeister

findet in einer großen Buchdruckerei, der ersten einer Provinzialhauptstadt, dauernde Condition. Haupterfordernisse: Beaufsichtigung des Personals, Druck feinerer Accidenzen, Druck der Nachtzeitung. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen ihre Adressen nebst Gehaltsansprüchen sub C. R. 70 in der Exped. d. Bl. niederlegen. [70]

Ein solider, gewandter Drucker findet dauernde Condition. Gehalt und Extrastunden nach Tarif. Paul Thieme in Danzig. [71]

Ein Maschinenmeister

= erfahren im Tabellenruck = wird sogleich für dauernde Condition gesucht von der Gruenauer'schen Buchdruckerei in Bromberg. [64]

Ein tüchtiger, im Accidenz- u. Druck erfahrener

Maschinenmeister,

aber nur ein solcher, findet bei entsprechenden Leistungen lohnende und dauernde Condition in der Buchdruckerei von A. Dittmann in Bromberg. [77]

Ein Maschinenmeister,

welcher auch am Kasten bewandert ist, findet in einer großen Stadt Süddeutschlands sofort dauernde und angenehme Condition. Offerten unter Chiffre B. K. 79 übernimmt die Exped. d. Bl. [79]

Tüchtige, solide

Schriftgießer und Fertigmacher

finden dauernde Condition bei von Kerber & Co. in Bern (Schweiz). [50]

Stuttgart.

Ein gewandter Stereotypen

findet bis Mitte August zum Stereotypiren für eine Rotationsdruckmaschine dauernde Anstellung und wollen Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche gerichtet werden an die Buchdruckerei des neuen Tageblattes. [80]

Ein gewandter Redacteur,

der schon längere Zeit selbstständig redigirt hat, wünscht unter beiderseiden Ansprüchen die Redaction eines liberalen Provinzialblattes zu übernehmen, auch, wenn thunlich, mit einem Einschusskapitale beim Blattverlage sich zu beteiligen. Offerten sub L. E. 66 befördert die Exped. d. Bl. [66]

Als Geschäftsführer oder Factor

sucht ein durchaus tüchtiger Setzer Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Offerten sub Chiffre B. B. 74 befördert die Exped. d. Bl. [74]

Ein im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahrener Schriftsetzer sucht sofort oder später Condition. Gef. Offerten beliebe man an E. Schwarz in Stargard (Pomm.), Radestr. 10, zu senden. [32]

Ein Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck bewandert, sucht bis Ende August angenehme und dauernde Condition. Gef. Offerten unter H. B. beliebe man an den Monteur Th. Schuster in Ghemitz, Paularnoldstraße 15, III, einzusenden. [63]

Ein tüchtiger, zuverlässiger Maschinenmeister, im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahrener, sucht sofort Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre A. S. postlagernd Frankfurt a. M. [81]

Ein im Werk- und Accidenzdruck bewandertes, mit der Deutcher Gasstrafmaschine vertrautes

Maschinenmeister

wünscht sich zu verändern und sucht anderweite Condition. Gef. Offerten sub S. 83 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [83]

Für Buchdruckereibesitzer!

Ein junger, gutgeschulter Schriftsetzer,

mit dem Maschinenfache gut vertraut, im Correcturenlesen und in der Buchhaltung erfahren, auch zur Mitwirkung an einer (freisinnigen) Zeitung befähigt, sucht auf Ende Juli passende Stelle als Schweizerdegen oder in einem Buchdruckerei-Comptoir. Gef. Offerten sub E. W. 61 befördert die Exped. d. Bl. [61]

Ein solider, tüchtiger Maschinenmeister,

in allen vorkommenden Arbeiten, besonders im feineren Accidenz- und Buntdruck erfahren, sucht bis 20. Juli anderweite Condition, am liebsten in Süddeutschland oder in der Schweiz. Druckproben und Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre M. E. 65 an die Exped. d. Bl. [65]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Accidenz-, Werk-, Platten-, Bunt- und Zeitungsdruck erfahren ist, sucht sofort oder vom 17. d. M. ab anderweit Condition. Selbiger kann auch bei freier Zeit am Kasten ausshelven, wenn es erforderlich ist. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter C. N. 76 entgegen. [76]

Ein tüchtiger Papier-Stereotypen,

der längere Zeit in einer größeren Zeitungsdruckerei Süddeutschlands gearbeitet hat, sucht anderweite Stellung. Derselbe ist auch mit Werken und Accidenzdruck vertraut. — Offerten sub F. Q. 6025 befördert Rudolf Mosse in Berlin SW. [72]

Die Setzerstelle in Cottbus ist vergeben. Dies den Herren Bewerbern zur Nachricht. [78]

Jengler, P.

An einen Collegen ist eine Wohnung in einer freundlich möblirten Stube billig zu vermieten. Leipzig, Brandweg 2, dritte Etage. [68]

Freund S. Feilung, sind Sie noch in Wien? warum keine Nachricht? Meine Abt. die alte, Stockholm. P. Kory. [82]

Herr August Led,

J. B. Redacteur in Dieburg, wird hierdurch ersucht, seine jetzige Adresse mit umgehend zugehen zu lassen. Selbern, den 1. Juli 1875. [73]

A. Slicker.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

vollständig mit den neuesten Schriften auf Pariser System versehen, einschliesslich aller Utensilien und nach Wunsch mit Schnellpresse, Handpresse oder Tiegeldruck-Accidenz-Maschine hält vorräthig und liefert unter günstigen Bedingungen Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main, 12] Buchdruckerei-Utensilien-Lager.

Meine Fabrik, Lager und Comptoir befindet sich jetzt

Berlin-Charlottenburg,

Schillerstrasse,

Eingang Hardenbergstrasse am Hippodrom.

Fritz Jänecke,

Fabrikant von Maschinen, Holzartikeln jeder Art, Walzenmasse

für Buchdruckerei und verwandte Fächer.

Niederlage der Buch- und Steindruckfarben von Gebrüder Jänecke & Fr. Schneemann.

Annahme-Comptoir für Berlin

bei meinem Vertreter [1]

A. Werckenthin, 159 Liniensstrasse.

A. Horn's Verlag in Ritzau hält stets vorräthig: Das Wappen der Buchdrucker von Metall, gut vergolbet, als Vereinsabzeichen (1. Größe) und als Luchsnabel (2. Größe). Preis: 1. Größe 75 Pf., 2. Größe 50 Pf. — Betrag ist bei Bestellung beizufügen. [8]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig.

Preisermäßigung.

Dittrich, Anleitung zum Musiknotenlesen kostet vom 15. Juli an, um dieses vortreffliche und höchst instructive Werk allen sich für diesen Zweig der Buchdruckerkunst Interessirenden zugänglicher zu machen, anstatt 3 Mark. nur 2 Mark; ferner ist das

Portrait Gutenbergs, Holzschnitt mit Tonruck, Größe des Schnittes 45 : 36 Cmt., in neuer Auflage erschienen und kostet anstatt 4 Mark 50 Pf. 2 Mark 50 Pf. [75]